



Anästhesie bedeutet „Unempfindlichkeit“
Und ist der Oberbegriff für alle Arten von Betäubungen,
die die Durchführung einer Operation ermöglichen.

Informations- und Anamnesebogen zur Narkose

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient, sehr geehrte Eltern,

bei Ihnen/Ihrem Kind ist ein operativer Eingriff in Narkose geplant. Damit wir die Narkosetechnik auf Sie abstimmen können, sollten Sie die Fragen auf der Rückseite sorgfältig beantworten. Außerdem sollten Sie die notwendigen Voruntersuchungen beim Hausarzt durchführen lassen (ausgenommen sind gesunde Patienten – ohne Vorerkrankungen, unter 40 Jahre alt).

Es gibt verschiedene ANÄSTHESIEARTEN: Allgemein-
anästhesie, Regionalanästhesie und Lokalanästhesie.

Die **Allgemeinanästhesie** versetzt den gesamten Körper in einen schlafähnlichen Zustand. Prinzip: Schmerzempfinden und Bewusstsein werden mithilfe verschiedener Medikamente vorübergehend ausgeschaltet, bis der Eingriff beendet ist. Die Narkose wird in der Regel über eine Injektion in eine Vene eingeleitet. Bei längeren Eingriffen wird die Einspritzung wiederholt oder es werden gasförmige Narkosemittel verabreicht. Bei einer Vollnarkose muss die Atmung künstlich unterstützt werden, je nach Art und Dauer der Operation mit einer Maske, einer Kehlkopfmaske oder einem Beatmungsschlauch, was Sie jedoch nicht bemerken.

Die **Regionalanästhesie** (Teilnarkose): Bei dieser Methode wird nur ein Teil des Körpers (z. B. ein Arm) unempfindlich gemacht. Die intravenöse Regionalanästhesie (kurz IVRA) ist eine Form der Lokalanästhesie, bei der das Lokalanästhetikum über eine gestaute Vene verabreicht wird, und somit ist die Schmerzempfindung dieses Körperteils ausgeschaltet. Es belastet den ganzen Körper nur geringfügig. Zusätzlich besteht die Möglichkeit einer Sedierung („Dämmerschlaf“), um vom Eingriff möglichst abgeschirmt zu sein.

Nach der Narkose werden Sie in der Regel circa zwei Stunden im Aufwachraum überwacht. Sobald Sie wach genug sind, erhalten Sie einen kleinen Imbiss zur Stärkung.

SICHERHEIT UND NEBENWIRKUNGEN

Die Sicherheit aller Anästhesieverfahren ist heute sehr hoch, und das Risiko lebensbedrohlicher Zwischenfälle ist selbst bei schwer vorerkrankten Patienten äußerst gering.

Alle lebenswichtigen Körperfunktionen werden lückenlos überwacht und wenn nötig, sofort unterstützt (beispielsweise Herzaktivität, Kreislauf und Atemfunktion). Vorübergehende oder bleibende Schäden infolge einer Anästhesie sind heutzutage sehr selten. Risiken bestehen immer, Ihr Risikoprofil wird Ihnen vom Narkosearzt erklärt. Mögliche Nebenwirkungen der Allgemeinanästhesie sind vorübergehende Unruhe, Übelkeit und Erbrechen, Muskelzittern oder Schwindel. Sehr selten kann es zum Eintritt von Mageninhalt in die Lunge kommen. Deshalb wird die Narkose nur bei nüchternen Patienten durchgeführt. Lebensbedrohliche Zwischenfälle wie Herz-Kreislaufversagen, Medikamentenunverträglichkeiten, Thrombosen, Embolien, Schlaganfälle oder Lagerungsschäden sind auch bei Patienten mit schlechtem Allgemeinzustand extrem selten. Zahnschäden sind insbesondere bei schadhafte Zähnen nicht immer vermeidbar. Bei der notwendigen Einlage eines Beatmungsschlauches kann es zu vorübergehender Heiserkeit und Schluckbeschwerden kommen.

IHR BEITRAG ZU IHRER SICHERHEIT

Ab sechs Stunden vor der Operation bzw. vor der Narkose dürfen Sie nichts mehr essen und trinken. Stilles Wasser dürfen Sie bis zwei Stunden vor dem Eingriff trinken. Halten Sie sich bitte strikt an die Nüchternheit, es geht um Ihre Sicherheit! Verzichten Sie bitte am Tag des Eingriffs auch auf das Rauchen, Kaugummi kauen und Bonbon lutschen. Nehmen Sie Ihre Medikamente am Operationstag nur in Absprache mit Ihrem behandelnden Facharzt (Hausarzt, Chirurg oder Anästhesist) ein. Kontaktlinsen, Zahnprothesen und Piercings im Mundbereich müssen unmittelbar vor der Operation entfernt werden.

WICHTIG

Wenn Sie am Tag des Eingriffs wieder nach Hause gehen, brauchen Sie eine Begleitperson für die ersten 24 Stunden zu Hause. Sie dürfen 24 Stunden nach der Narkose nicht selbstständig am Straßenverkehr teilnehmen, keine wichtigen Entscheidungen treffen (z. B. juristische Verträge unterzeichnen) und sollten keinen Alkohol trinken.